

Schwarzwälder Bote

Schömborg

Im Ernstfall entscheiden Sekunden

Von Wolfgang Krokauer 02.08.2019 - 18:22 Uhr



Sie hoffen, dass der Defibrillator nie gebraucht wird (von links): Kathrin Kraft, zuständig für die Marktleitung bei Edeka in Schömberg, der Vorsitzende des Vereins "Menschen helfen Menschen", Martin Wurster mit dem Defibrillator, Konstantin und Ivana Eitel, Inhaber des Edeka-Marktes, Esther Wortmann, Kassiererin beim Verein "Menschen helfen Menschen, und Schömbergs Bürgermeister Matthias Leyn. Foto: Krokauer Foto: Schwarzwälder Bote

Seit 1. Oktober 2018 gibt es in Schwarzenberg eine Rettungswache. Um bei einem Notfall aber bleibende Schäden oder gar den Tod zu verhindern, ist auch die Versorgung in den ersten Minuten oder gar Sekunden entscheidend. Hier gibt es jetzt in Schömberg eine entscheidende Verbesserung.

Schömberg. Der Verein "Menschen helfen Menschen" hat sich dazu entschlossen einen Defibrillator für 1600 Euro zu kaufen. Ein solches Gerät dient dazu, Herzklammerflimmern, -flattern und lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen zu bekämpfen. Ivana und Konstantin Eitel, Inhaber des Edeka-Marktes in Schömberg, haben sich dazu bereit erklärt, das Gerät am Eingang des Marktes anbringen zu lassen.

Ein Schild weist auf das Gerät hin

Der Defibrillator ist der erste in Schömberg, der öffentlich zugänglich ist. Oberhalb des Kastens mit dem Gerät ist ein Hinweisschild angebracht. Auf einem grünen Hintergrund befindet sich ein weißes Herz mit einem grünen Blitz in der Mitte. Oben rechts auf dem Schild ist ein weißes Kreuz zu sehen. Dieses Schild weist darauf hin, dass sich dort ein Defibrillator befindet, sagt Notfallsanitäter Manuel Günther. Das Schild wird auch im Dunkeln gesehen. Günther hat im Auftrag eines Lieferanten für Notfallmedizin sechs Mitarbeitern von Edeka in Schömberg die Funktionsweise des Gerätes erklärt. Die Edeka-Mitarbeiter sorgen auch für die Wartung.

Auch für Laien einfach zu bedienen

Der Defibrillator ist für Laien einfach zu bedienen und wird durch das Ziehen eines Hebels aktiviert. Dann sagt eine Stimme dem Anwender, was er tun muss, so zum Beispiel, an welchen Stellen am Körper des Patienten die beiden Elektroden angebracht werden müssen. Diese Elektroden müssen nach einmaliger Nutzung ausgetauscht werden, erklärt der Notfallsanitäter.

Notfallnummer 112 wählen

Das Gerät erstellt automatisch ein EKG (Elektrokardiogramm). Dadurch werden alle elektrischen Aktivitäten im Herzen aufgezeichnet. "Seit es dieses Gerät gibt, sinken die Fälle des plötzlichen Herztodes", so Günther. Er machte aber deutlich, dass mit dem Gerät nur das Herzkammerflimmern bekämpft werden kann. Unabhängig davon müsse der Ersthelfer immer die Notrufnummer 112 wählen sowie bei Atemstillstand für eine Herzdruckmassage sorgen.

Bürgermeister spricht von Vorbildcharakter

Beim Öffnen des Kastens mit dem Defibrillator wird Alarm geschlagen. Dadurch sollen möglichst viele Besucher des Supermarktes und andere Passanten auf den Notfall

aufmerksam werden und helfen. So könnten sich mehrere Ersthelfer bei der Herzdruckmassage abwechseln. Denn sie sei anstrengend, macht Günther deutlich.

Schömbergs Bürgermeister Matthias Leyn freute sich darüber, dass jetzt ein solches Gerät erstmals öffentlich zugänglich ist: "Das hat Vorbildcharakter." Nach Leyns Worten sollen die Geräte auch in öffentliche Gebäude der Gemeinde Schömberg kommen.

(wk). Bei Atemstillstand ist eine Herzdruckmassage notwendig, bis der Notfallarzt eintrifft. Der Helfer drückt mit beiden Händen 30 Mal in Folge in der Mitte des Brustkorbes des Patienten fünf Zentimeter tief. Danach muss der Patient zwei Mal beatmet werden. Dann beginnt erneut die Herzdruckmassage.